

Auktion im Liebfrauensaal

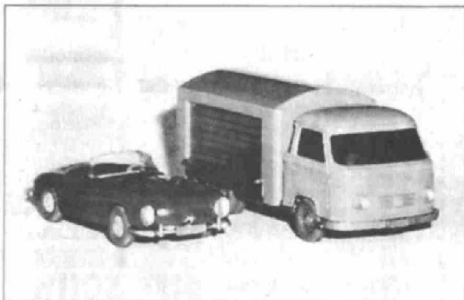
## Kleine Flitzer lassen Männerherzen erbeben

Sammler zahlte 10 000 Mark für einen Plastik-Borgward – Handel mit Modellen

Von Simone Enseling

Mülheim „10 000 Mark zum ersten, zum zweiten... und zum Dritten!“ Der Auktionshammer saust auf den Tisch. Ein Raunen geht durch den Liebfrauensaal und etwa hundert Männer applaudieren ehrfurchtsvoll. Schätzungsweise 30 Gramm himmelblaue Plastik auf vier Rädern haben den Besitzer gewechselt. Im Auktionskatalog ist das etwa sechs Zentimeter kurze Objekt der Begierde wie folgt beschrieben: „Verkaufswagen Borgward, Grill und Scheinwerfer silbern bemalt, mit Heckaufkleber, Verkaufsraum ohne Inneneinrichtung, neuwertig.“

Nicht zu fassen! Ein Modellauto! Aus Plaste! Winzig! Und nicht mal mit Inneneinrichtung! Für 10 000 Mark!! Da schluckt der erstaunte Laie – und tippt sich an die Stirn. Und auch Auktionator Carsten Saure schluckt nach diesem rekordverdächtigen Höchstgebot eines anonymen schriftlichen Bieters erstmal Wasser aus dem vor ihm stehenden Glas. Er kann zufrieden sein, ist in diesem Moment um ein paar Mark reicher geworden, kommen doch auf jedes ersteigerte Objekt knapp 20 Prozent Aufgeld. Das teuerste Stück der Auktion ist – Gott sei Dank nur im bildlichen Sinne – un-



KLEIN, aber mitunter ganz schön teuer sind die Wiking-Modelle, die die Lüdenscheider Firma seit 1935 baut. (Bild: Katalog)

ter den Hammer gekommen. Mitbieten konnte Interessenten vor Ort, schriftlich oder telefonisch.

Aber worum geht es eigentlich genau? Spielzeug ist die simple Antwort. Genauer: Spielzeug der Firma Wiking. Die Firma mit Sitz in Lüdenscheid baut seit 1935 Modellautos, -flugzeuge und -schiffe.

Zahllose Jungen spielten in den fünfziger und sechziger Jahren mit den bunten Dingen oder bekamen in der Schule mit Hilfe der kleinen Flitzer Verkehrserziehung. Für

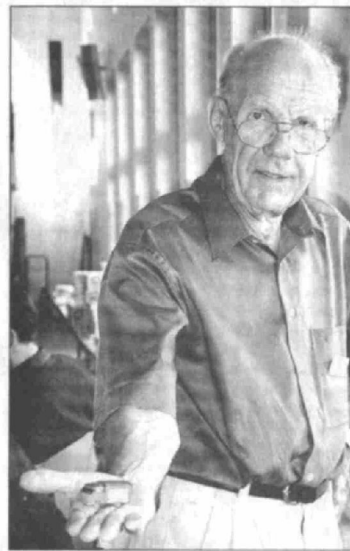
Pfennigbeträge waren sie zu haben: Kleine Tankwagen, Busse, Cabriolets, Postwagen, Biertransporter und Pkw aller gängigen Marken ließen Jungenherzen höher schlagen und – lassen Männerherzen noch heute erbeben.

Da sitzen sie. Aus München, Berlin, Hamburg oder dem Ruhrgebiet. Quer durch alle Berufsgruppen. Besessene Sammler auf der Jagd nach seltenen, gut erhaltenen Stücken. Den Katalog auf den Knien, die zuckende Hand am

Schild mit der Bieternummer verfolgen sie gebannt die Versteigerung der etwa tausend Schätze, für die Mann zwischen vierzig oder mehreren Tausend Mark hinblättern muss.

Fast schamhaft erzählen sie von ihrer Leidenschaft. Ihre Namen? „Ne, ne, lassen sie mal. Die meisten lachen uns ja doch nur aus.“ Zwei packen dann doch aus. Helmut (52) sammelt seit zwanzig Jahren. Als Junge spielte er mit den kleinen Autos, hörte damit auf, als er ein Mädchen kennen lernte. Schließlich wollte er nicht wie ein kleiner Junge dastehen. Heute bekennt er sich zum Kind in ihm, hat auf der Auktion schon erkleckliche 800 Mark ausgegeben. Limit? „Na so bei 1500 bis 1700 Mark höre ich auf.“ Seine Partnerin findet sein Hobby gut. Glück gehabt! Das ist nicht immer so. Viele Frauen bleiben deshalb lieber zu Hause, um nicht mit ansehen zu müssen, wie ihre Männer die Hunderter verjübeln.

Robert („knapp vierzig“) aus Frankfurt fand die ersten Autos in seiner Schultüte, erzählt er mit glänzenden Augen. Heute finanziert der Mann aus der EDV-Branche sein Hobby durch den Handel mit den Modellen. Wie viel er ausgegeben hat? „Na, so etwa 5000



EINE HANDVOLL AUTO für 10 000 Mark zeigt Erich Saure (63), Vater von Auktionator Carsten Saure und selber leidenschaftlicher Sammler von Wiking-Modellen. (Bild: Enseling)

Mark“, sagt er und grinst schelmisch wie ein kleiner Junge.

Auktionator Carsten Saure ist das Sammelfieber seiner Kunden nicht fremd. Der 27-jährige Wirtschaftsmathematiker ist als Sohn eines passionierten Wiking-Sammlers sozusagen in eine Welt kleiner Autos hinein geboren worden. Nach dem Studium kam ihm

im vergangenen Jahr die Idee, ein eigenes Auktionshaus speziell für die Versteigerung von Wiking-Modellen zu gründen. Eine gute Idee, gibt es doch schätzungsweise fünf bis zehntausend Wiking-Modell-Sammel-Verrückte in der Republik mit zahllosen Vitrinen im heimischen Wohnzimmer, die gefüllt werden wollen.